

Sofortmaßnahmenkonzept

für das Natura 2000 Gebiet
DE - 4315 - 304

„Woeste und Eichenbuchenwald
bei Ostringhausen“

Kreis Soest

Inhaltsverzeichnis

1. ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN	4
1.1 Anlass der Planung	4
1.2 Planungszeitraum.....	4
1.3 Besitzverhältnisse	4
2. LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN.....	4
2.1 Lage	4
2.2 Größe	4
2.3 Kurzcharakteristik	5
2.4 Besonderheiten zum Zustand des Waldes	5
3. FFH- ARTEN	5
3.1 Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH- oder Vogelschutzrichtlinie.....	5
4. ZIELSETZUNG.....	6
4.1 Schutzziele für das Große Mausohr (<i>Myotis myotis</i>) und weitere Fledermausarten (insbesondere Braunes Langohr)	6
4.2 Schutzziele/Maßnahmen für Knäkente, Löffelente, Bekassine und Wasserralle sowie Laubfrosch, Wasserfledermaus, Großen Abendsegler und Zwergfledermaus.....	6
5. MAÖNAHMENPLANUNG	7
5.1 Erhalt von Altholz und Totholz.....	7
5.2 Verjüngung.....	7
5.3 Bestandeserschließung/ Bodenschutz.....	7
6. ÜBERSCHLÄGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDERBETRÄGE FÜR DIE MAÖNAHMENUMSETZUNG IM WALD	7
6.1 Berechnung der Fördermittel für die Verjüngungsmaßnahmen	8
6.2 Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz.....	8

6.3 Zusammenfassung der Förderbeträge	8
7. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESBLÄTTERN.....	8
8. TABELLARISCHE ZUSAMMENSTELLUNG DER VORGESCHLAGENEN MAßNAHMEN	9

Bestandesblätter

Karten

1. Allgemeine einführende Angaben

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH- Gebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der Vorkommenden nach Anhang II geschützten Fledermausarten, im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Des Weiteren werden in diesem Sofortmaßnahmenkonzept, in Absprache mit der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten und der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Soest, nur die vorkommenden Waldflächen beplant.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 6 Jahre, bis 2012.

1.3 Besitzverhältnisse

Die Waldflächen des FFH- Gebietes Woeste und Eichenbuchenwald bei Ostinghausen befinden sich im Besitz der LWK-NRW.

2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten

2.1 Lage

Das FFH- Gebiet liegt nördlich der B 1, östlich der B 475 und südlich von Eickelborn im Kreis Soest (100%).

2.2 Größe

Das FFH- Gebiet umfasst eine Fläche von ca. 62 ha; davon sind ca. 8,2 ha Wald.

2.3 Kurzcharakteristik

Das Gebiet liegt in der landwirtschaftlich genutzten Hellwegbörde. Es besteht aus zwei unterschiedlichen Teilflächen: die westliche besteht aus einem naturnahen strukturreichen Eichen- Hainbuchenwald, die östliche ist ein Komplex aus mehr als 20 Torfabgrabungsgewässern unterschiedlicher Größe und Sukzessionsgrades, einem ausgedehnten Grabensystem, Feucht- und Nassgrünland, artenreichen Hochstaudenfluren und (Kopf-) Baumreihen auf Niedermoor.

Das Gebiet ist landesweit bedeutsam aufgrund zahlreicher Arten der FFH- Richtlinie, insbesondere als wichtigste Jagdgebiete der benachbarten Wochenstube des Großen Mausohres, Brutgebiet von Rohrweihe und Knäkente, Rastgebiet für durchziehende Vögel und Fledermäuse sowie eines der größten Laubfroschvorkommen in NRW.

Einzig bekannter Niedermoorrest in der Hellwegbörde.

2.4 Besonderheiten zum Zustand des Waldes

Die westliche Fläche weist starke Beeinträchtigungen durch Ablagerungen von Müll und Grünabfällen auf. Außerdem werden auf Teilen der Fläche Geräte und Maschinen gelagert.

In der Bestandesfläche 2 X führt ein nicht ausgewiesener Weg durch den Bestand der auch als Reitweg genutzt wird.

3. FFH- Arten

3.1 Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH- oder Vogelschutzrichtlinie

- Großes Mausohr
- Löffelente
- Knäkente
- Tafelente
- Rohrweihe
- Bekassine
- Nachtigall
- Kampfläufer
- Wasserralle
- Grünschenkel
- Kiebitz
- Eisvogel
- Krickente
- Wiesenpieper
- Flussregenpfeifer
- Baumfalke
- Kranich
- Wespenbussard
- Zwergtaucher

- Bruchwasserläufer
- Waldwasserläufer

4. Zielsetzung

4.1 Schutzziele für das Große Mausohr (*Myotis myotis*) und weitere Fledermausarten (insbesondere Braunes Langohr)

Erhaltung und Förderung der Jagdgebiete der Mausohr-Population (Wochenstubenkolonie in Ostinghausen) durch

- Erhaltung zusammenhängender laubholzreicher Waldgebiete im jetzigen Umfang, insbesondere Erhalt und Förderung älterer hallenwaldartiger Laub- und Mischwaldbestände mit wenig Unterwuchs, teilweise offenem, unbedecktem Boden und hindernisfreiem Luftraum in ca. 1 m Höhe durch einschichtigen Bestandsaufbau mit dichtem Kronendach und Förderung mittleren Baumholzes (40-50 cm BHD)
- Bewahrung und Erhöhung des Laubholzanteils insgesamt (vor allem bodenständige Gehölze) sowie Erhaltung, Optimierung und ggf. Förderung weiterer Teilhabitate wie Altholzbeständen, Totholz, feuchten und nassen Waldbereichen, naturnahen Fließ- und Kleingewässern, blütenreichen Wegsäumen, Tümpeln und strukturreichen Waldrändern im Übergang zum Offenland mit anschließenden Hecken, Baumreihen und Kleingehölzen (Förderung des Insektenreichtums)
- Erhalt und Förderung des Insektenreichtums durch Verzicht auf Biozide, insbesondere Insektizide
- Ausreichende Erhaltung störungsfreier Bereiche

4.2 Schutzziele/Maßnahmen für Knäkente, Löffelente, Bekassine und Wasserralle sowie Laubfrosch, Wasserfledermaus, Großen Abendsegler und Zwergfledermaus

Erhaltung und Förderung der Knäk-, und Löffelenten-Population (Brutvogel, Durchzügler, Mausergast und teilweise Überwinterer) sowie von Bekassine, Wasserralle, Laubfrosch (Reproduktionszentrum) und Fledermäusen (Jagdgebiete) durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie Nieder- und Hochmoore, Auen und Altarme, Stillgewässer, Seen und Kleingewässer mit flachen und vegetationsreichen Ufergürteln, Röhrichte sowie Feuchtwiesen
- Entwicklung von Röhrichtgesellschaften
- Wiedervernässung und Stabilisierung des Wasserhaushaltes in Feuchtbiotopen
- Renaturierung von Auenbereichen und Fließgewässern
- Entwicklung einer natürlichen Vegetationszonierung in den Uferbereichen
- Wiederherstellung eines moortypischen Wasserhaushaltes
- Reduzierung der Gewässerunterhaltung, v.a. an Gräben
- Reduzierung des Stickstoff- und Pestizideintrages in die Gewässer
- Lenkung der Freizeitnutzung

5. Maßnahmenplanung

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen für die naturnahe Waldbewirtschaftung aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

5.1 Erhalt von Altholz und Totholz

Zur Entwicklung und Erhaltung eines kontinuierlichen Alt- und Totholzanteils im gesamten Gebiet ist ein Teil der starken Laubbäume, vorzugsweise der lebensraumtypischen Arten für die Zerfallsphase zu erhalten. Hierbei sind vorrangig Großhöhlenbäume sowie weitere artenschutzrelevante Horst- und Höhlenbäume (z.B. Bäume mit mehreren Kleinhöhlen, Bäume mit intakten Horsten) zu berücksichtigen. Die entsprechenden Bäume bzw. Baumgruppen werden bevorzugt über die Förderung nach Warburger Vereinbarung gesichert und dauerhaft markiert. Dazu können bis zu 10 Bäume/ha aus dem Oberstand ausgewählt werden. Diese Bäume fallen aus der Nutzung heraus und müssen erhalten bleiben. Totholz einschließlich Baumstümpfe und Stubben sowie vereinzelt liegendes Bruch- oder Wurfholz sollten im Wald belassen werden.

Im Gebiet sollen hauptsächlich Stieleichen und Rotbuchen mit bis zu 10 Bäumen/ha erhalten werden. Vereinzelt können auch Altbuchen ausgewählt werden.

5.2 Verjüngung

Bei der Verjüngung der Bestände sind Verfahren der Naturverjüngung den Pflanzungen vorzuziehen.

In durch Nutzungen entstandenen Lücken und Löchern in den Stieleichen-Beständen können Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft gepflanzt werden.

Hierbei empfiehlt sich die Pflanzung von Großpflanzen oder Loden der Baumart Stieleiche mit Gatter (3.500 Stück/ha).

5.3 Bestandeserschließung/ Bodenschutz

Wegen der überwiegend nassen und sehr empfindlichen Böden in dem Gebiet ist in besonderem Maße auf bodenschonende Holzernteverfahren zu achten. Der Waldboden sollte auf keinem Fall flächig befahren werden.

Die Rückearbeiten sollten generell nur bei längerfristiger trockener Witterung oder bei gefrorenem Boden stattfinden.

6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003

und

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH- Gebieten und EG-Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

6.1 Berechnung der Fördermittel für die Verjüngungsmaßnahmen

Angenommen werden Pflanzenzahlen von 3.500 Stück/ha, da es sich hauptsächlich um die Auspflanzung von Bestandeslöchern geht. Es wurde sowohl mit Heistern, als auch mit Loden und Verbissschutz kalkuliert, der Ausgleichsbetrag II wurde ebenfalls mit berücksichtigt.

Somit ergeben sich durchschnittliche Kosten von ca. 5.000 €/ha.

Bei einer Maßnahmenfläche von insgesamt 8,2 ha ergibt sich eine Fördersumme von 41.000 €.

6.2 Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz

Bei der überschlägigen Berechnung wird die maximal zu fördernde Anzahl von 10 Bäumen/ha angenommen. Die durchschnittliche Nutzungsentschädigung für den Erhalt von Alt- und Totholz im Plangebiet liegt bei 130 €/Baum.

Die Bestände sind durchschnittlich 145 Jahre mit einer Wertziffer von 5.

Bei maximal 82 zu erhaltenden Bäumen im Gebiet ergibt das einen Förderbetrag von insgesamt 10.660 €.

6.3 Zusammenfassung der Förderbeträge

Fördermittel für Verjüngungsmaßnahmen	41.000,00 €
Fördermittel für den Erhalt von Alt- und Totholz	<u>10.660,00 €</u>
Gesamtförderbetrag	51.660,00 €

Dies ergibt einen jährlichen durchschnittlichen Förderbetrag von 8.610,00 €.

7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein- Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z. B. 1 X), wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche.

Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.

8. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Abt./Uabt.	Fläche	BE	Lfd. Maßnahme	Dringl	Größe
1 X	4,21	1	1 Abfälle entfernen	1	4,21
		1	1 Voranbau / Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen	1	4,21
		1	1 Erhalt von Totholz	1	4,21
		1	1 Abfälle entfernen	1	4,21
2 X	3,99	1	1 Wege / Pfade sperren	1	3,99
		1	1 Voranbau / Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen	1	3,99
		1	1 Abfälle entfernen	1	3,99
		1	1 Erhalt von Totholz	1	3,99
		1	1 Erhalt von Altholzanteilen	1	3,99